

Rückkehr des Geistes längst vergessener Tage

ein grosses ledernes Geschichtsbuch aufschlagend

Ich darf euch berichten von Vorkommnissen, die sich unweit der Vogtei Bülach zugetragen haben sollen. Mir wurde die Aufgabe zugeteilt, die unzähligen Sagen und Mythen, die sich um dieses Ereignis ranken, zu sammeln und somit der Nachwelt zu überliefern. Es ist mir nicht erlaubt, genauere Angaben zur Örtlichkeit des Geschehens zu machen, um mögliche, jährliche Pilgerfahrten vorzubeugen.

Wie heute noch hinter vorgehaltener Hand gemunkelt wird, haben sich eine Gruppe eingeschworener HCB`ler an einem stürmischen Samstagabend versammelt, um der Glut zu huldigen und Rituale verschiedenster Herkunft zu zelebrieren (dazu später mehr). Die Vorhut, in diesem Fall im Form von `Adi dem Grossen` und Fé (nicht die Grüne), bestieg die Höhen des Grillplatzes schon früh am Tage, während der Rest der fröhlichen Truppe erst später eintrudeln sollte. Durch die gütige Vorarbeit der Organisatoren, fanden die Pilger bereits ein brennendes Feuer vor, sowie erste Getränke um den Durst zu lindern. Als Mitbringsel ward nebst Myrrhe und Weihrauch auch Grillfleisch und Getränke nicht überlieferter Herkunft gebracht. Nicht lange und an dem leicht bewölkten Abend hatte sich bereits eine ansehnliche Gruppe der 1. Mannschaft und der SGU angesammelt. Witze wurden erzählt und gelacht, während auf der feurigen Glut verschiedenste Köstlichkeiten zubereitet wurden. Von verschiedenen Quellen wurde berichtet, dass an jenem Abend fliegende, weisse Objekte gesichtet wurden, die von wunderliche Gestalten hin und hergeworfen wurden. Dies konnte jedoch nie vollständig geklärt werden.

Bei gemütlicher Musik und nach verschlungenem ersten Mahl, sah man am Horizont eine Gruppe gar verwunderlicher Männlein, die den Aufstieg zur besagten Feuerstelle wagen sollten. Gänzlich dehydriert und vollends erschöpft, rettete sich die kleine Gruppe der Nachhut zur sicheren Lagerstelle. Nach kurzen Wiederbelebungsversuchen und Stärkung mit verschiedensten Getränken, war die Gemeinschaft der Gefährten vollständig. Unter Ihnen sollen sich unter anderem `Hans-Ueli-der Anführer`, `Fossi-der Herr der flachen Scheibe` und `Huebi-der Stählerne` befunden haben. Trautes Beisammensein wurde zelebriert. Erste Tropfen waren die Vorboten auf das, was die Gefährten noch erwarten sollte. Eine kleine Gruppe der sagemunwobenen Delegation, hatte sich am Tisch versammelt und spielte ein Trinkspiel, dessen Bedeutung bis heute nicht überliefert ist. Allerdings wurde berichtet, dass viele der anwesenden Personen von dem vielen Händeklatschen überfordert waren und das Spiel schliesslich aufgegeben wurde.

Ein Donnerröllen kündete die Ankuft eines Unwetters an. Hatten sie mit ihrem gottlosen Treiben die Götter erzürnt? Das Unwetter brach über die Gefährten herein. Die Himmelsporten öffneten sich und ein die Zusammenkunft schien bedroht. In kleinen Gruppen wurde zusammengestanden und hinter mehr oder weniger schutzbietenden Hindernissen Deckung gesucht. Von vereinzelt Heldentaten wurde berichtet, wobei ein paar Unerschrockene den Fortbestand des Feuer sicherstellten, indem sie die so kostbare Glut mit ihrem Leben verteidigten. So sollen auch die Anwesenden sich ihrer Oberbekleidung entledigt haben (zu jener Zeit, war die gesellschaftliche Notwendigkeit von Kleidung noch nicht derart gefestigt wie heute). Mit entblösten Oberkörper (zumindest bei den klar zuweisbar-männlichen Brüdern), wurde man Zeuge eines Rituals, dass wird heute unter dem Begriff „Fruchtbarkeits-Regentanz“ kennen. Man vernahm gespenstige Sprechchöre, die wie in

Trance ständig wiederholt wurden. Ein kräftiges „Dä Rägä laht naa.“ hallte durch die Wälder. Dies bedeutet soviel wie „Möge Manitu uns eine reiche Ernte bescheren!“. Das Unwetter soll einige Opfer gefordert haben. So ward geschrieben, dass `Adi der Grosse` im Angesicht der feuchten Apokalypse die Flucht ergriffen habe, und seither auf der Suche nach einem trockenen Plätzchen in den Wäldern umherirre. Manch aufmerksamem Beobachter soll in diesem Unwetter erneut eine flache, weisse, rotblinkende Scheibe erschienen sein, dies könnte tatsächlich auf eine Anwesenheit von `Fossi-der Herr der flachen Scheibe` hinweisen.

Als das Unwetter schliesslich vorüberzog, feierten die Überlebenden umso haltloser. An diesem schicksalsträchtigen Ort, wurde ein weiteres Mal von der Erscheinung einer grünen Fee berichtet, die schon unzählige unschuldige Sportler in den Abgrund gerissen haben soll. Schon hatten die heidnischen Rituale ein weiteres Opfer gefordert. Es ward von einem umhertorkelnden Wesen berichtet, das völlig seiner Sinne beraubt schien. Es wurde von den Gefährten beschlossen, dass dem Hilflosen Beistand geleistet werden müsse. Man sollte ihn nach Hause geleiten. Sollte sich die Gemeinschaft der Gefährten hier trennen? So kam es, dass `Huebi-der Stählerne`, einige tapfere Kameraden um sich scharte um den Glücklosen nach Hause zu geleiten. Die zurückgebliebene Bruderschaft frönte weiter dem flüssigen Glück und es ward gesagt, dass gar mancher die Macht über sein eisernes Pferd verloren hatte, und die Rückkehr in die heimischen Gefilde zu Fuss antreten musste. Die abtrünnigen Gefährten brachten schliesslich den Glücklosen sicher nach Hause. Damit blieben nur noch einige wenige offene Fragen zu klären wie: Wo ist mein Fahrrad?, oder die Rätsel der verschollenen Taschen. Allerdings konnten alle diese Fragen von „Patrick-dem Furchtlosen“ beinahe restlos beantwortet werden. So gingen die Gefährten auf mehr oder weniger sicheren Füüssen ihres Weges.

Sicherheitshinweise:

Falls sie bei einem nachmittäglichen Spaziergang einmal auf eine diese sagenumwobenen Gestalten treffen sollten, so machen sie keine hastigen Bewegungen (dies könnte ihn erschrecken). Er wird sie mit den Worten „Was isch guet?“ ansprechen, darauf antworten sie: „d`Gluet“, dann wird er sie des Weges ziehen lassen.

Noch heute soll man bei Gewitter auf den Anhöhen der Eschenmos`schen Hügel, kleine Gestalten umhertanzen sehen und gar wunderliche Sprechchöre sollen von den umliegenden Wäldern herüberhallen.

So wurde den zahlreichen urbanen Mythen Bülachs eine Weitere hinzugefügt.

das schwere Buch schliessend

Nici der Prächtige